№ 72. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 22. Juni 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

## Tages-Neuigkeiten.

§ Calw, 21. Juni. Das Tagesgespräch bildet gegenwärtig die anhaltende Trockenheit und der dadurch entstandene Futtermangel. Die schmerzlichen Folgen derselben sind Tag für Tag draußen auf dem Lande zu sehen. In dem einen und andern Ort wird das Vieh, das früher teuer bezahlt worden war, zu Spottpreisen verkauft, oder wird geschlachtet und das Fleisch zu nie dagewesenen billigen Preisen abgegeben. (Nur in der Stadt selbst ist wenig zu verspüren!) Welch' ungeheurer Verlust dadurch entsteht, wird jedem klar sein. Jetzt muß das Vieh unerhört billig verkauft und später, wenn wieder günstigere Futterzeiten eintreten und der Landwirt seinen Viehstand ergänzen will, müssen ungeheure Preise bezahlt werden, denn je mehr jetzt abgeschlachtet wird, desto größer ist der Bedarf und desto höher werden die Preise gehen. Wenn nicht geholfen wird, wird die Landwirtschaft eine unheilvolle Schädigung erfahren. Das einzige Mittel zur Linderung des Notstandes wird ein Eingreifen der Regierung sein. Rasche Hilfe thut not, um die Landwirtschaft vor dem Ruin zu bewahren und wir glauben, die Regierung würde sich das größte Verdienst erwerben, wenn sie sofort und ohne Zögern geeignete Schritte zur Abhilfe thun würde, wie dies auch in Darmstadt der Fall ist, wo die Kammern zu einer außerordentlichen Tagung zusammentreten, um über Maßnahmen zur Unterstützung der Landwirtschaft wegen der Futternot zu beraten.

Calw, 20. Juni. Gestern um 6 Uhr abends fand die Hauptprobe der freiwill. Feuerwehr statt. Von der Musterung der Mannschaften und Geräte war abgesehen worden und die Probe der Spritzen konnte infolge des Wassermangels nur in beschränktem Maße vorgenommen werden. — Um 8 Uhr fanden sich die Mitglieder zur Generalversammlung im Bad. Hof ein, um an diesem Abend nicht nur die Wahl sämtlicher Hauptleute und Zugführer sondern noch eine ganz besonders wichtige, nämlich die des Commandanten vorzunehmen. Wie bereits bekannt geworden, war Hr. Georgii fest entschlossen eine Wiederwahl abzulehnen und man durfte überzeugt sein, daß es einen heißen Kampf kosten werde, denselben von diesem seinem Entschlusse abzubringen. Die Vorahnung, die Mitglieder werden alles daran setzen ihren alten verdienten Commandanten zu einer Wiederannahme zu bewegen und daß es den eindringlichen Vorstellungen gegenüber ihm schwer gemacht werde, seinem fest gefaßten Vorsatze treu zu bleiben, hatte Hrn. Georgii veranlaßt, an der Versammlung nicht teilzunehmen. Ein an den Verwaltungsrat und das Corps gerichteter Brief gab denn auch Zeugnis, wie schwer es ihm geworden, sein en nach seiner Angabe durch das Alter bedingten Rücktritt zu nehmen. Herr Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, welcher die Leitung der Versammlung übernahm, erwähnte der Verdienste des ausscheidenden Commandanten und Gründers der hies. freiwilligen Feuerwehr vor 31 Jahren. Infolge seiner Nächstenliebe und Pflichttreue sei er stets der erste auf dem Platze gewesen, wo es galt Hab und Gut seiner Mitmenschen zu retten. Mit Wehmut sehen wir ihn, der uns Jahrzehnte geführt, aus unserer Mitte treten. Mit der Aufforderung zu einem 3mal. Hoch auf denselben, das donnernden Beifall fand, schloß der Vorsitzende seine in warmen Worten gehaltene Ansprache. Hr. Oberamtsarzt Dr. Müller widmete Hrn. Georgii ebenfalls Worte der Anerkennung und erwähnte namentlich der Opferwilligkeit und Pflichttreue des über 40 Jahre in Feuerwehrdiensten thätig gewesenen Mannes. Viele Arbeit habe demselben das Amt gebracht und vieles sei von ihm zu begleichen, vieles zu ertragen gewesen. — Als künftigen Kommandanten, fuhr der Vorsitzende fort, empfehle er Herrn Konditor Haager, welcher sich von den vom Verwaltungsrat in Vorschlag gebrachten Herren bereit erklärt habe, die Kommandantenstelle zu übernehmen. Die hierauf stattfindende Abstimmung ergab ein glänzendes Resultat, indem von 225 Anwesenden 203 Stimmen auf Hrn. Haager fielen. Dieser erklärte sich zur Annahme bereit und dankte für das ihm bewiesene Vertrauen, er hoffe, daß Jeder beitrage, ihm das übernommene schwere und verantwortungsvolle Amt zu erleichtern. Bei der Wahl eines Stellvertreters an Stelle des Hrn. Jul. Feldweg, welcher aus berechtigten Gründen das Amt ablehnte, kamen die HH. Verwaltungsaktuar Staudenmeyer und Glaser Häußler in Vorschlag. Gewählt wurde Hr. Häußler. Hieran schlossen sich noch die Wahlen der Hauptleute und Zugführer mit den Stellvertretern, welche rasch von statten gingen. Der Rechenschafts- und Kassenbericht, der durch Hrn. Haager zur Verlesung kam, weist eine unbedeutende Zunahme des Vermögens nach. Während des Verlaufs der Wahlen machte der Vorsitzende noch folgende wichtige Mitteilungen. Dank der gesteigerten Steuer habe sich die Mannschaftszahl um 8 erhöht und ein hiesiger Bürger habe seinem Wohlwollen dadurch Ausdruck gegeben, daß er außer der Steuer noch 40 ℳ jährlich der Kasse der freiwill. Feuerwehr zuwenden werde. Diese Mitteilung fand in der Versammlung freudigste Aufnahme. In Verwaltungsratssitzungen wurde beschlossen, künftig Mitglieder im Alter von 50 Jahren von der Teilnahme an den gewöhnlichen Uebungen zu dispensieren. Von der Anschaffung einer mech. Schiebleiter wurde abgesehen. Verschiedene Neuerungen, welche durch Gesetz vorgeschrieben sind, werden noch einige Zeit den Verwaltungsrat beschäftigen. Die Versammlung war durch Herrn Standenmeyer trefflich geleitet und in größter Einmütigkeit trennten sich die Mannschaften.

Calw. Vom 24. bis 26. Juni d. J. werden hier einquartiert: 20 Reiteroffiziere, 37 Unteroffiziere und Gemeine und 36 Pferde.

S. C. Unterreichenbach. Das dritte Gaufest des Enz- u. Nagold-Gau-Sängerbundes verbunden mit Wettgesang der Gauvereine kann als vorzüglich gelungen, von prächtiger Witterung begünstigt, bezeichnet werden. Der freundliche Sängerstreit ergab folgendes Resultat: Für vorzügliche Leistung unter Direktion des Herrn Bachmaier aus Pforzheim erhielt die Freundschaft-Unterreichenbach den I. Preis mit dem Liede: „Es steht ein Haus am Rheine" von Isenmann. Der II. Preis fiel dem Sängerbund Birkenfeld nebst einem prächtigen Pokal, gestiftet vom festgebenden Verein Freundschaft, Unterreichenbach-Dennjächt, zu. Das Lied, welches dieser Birkenfelder Sängerbund unter Direktion des Hrn. Lehrers Binder aus Pforzheim vortrug, Alfred Dregert's „Zieh hinaus" war gut einstudiert und wiedergegeben. Den III. Preis errang der Liederkranz Engelsbrand, den IV. Liederkranz Calmbach, den V. Sängerbund Grunbach und den VI. Preis der Arnbach-Sängerbund. Nur mit einem Punkt blieben hinter letztgenanntem Verein die Liederkränze Hirsau und Dobel zurück. Im allgemeinen nahm das Fest seinen programmmäßigen Verlauf. Der Festpräsident Herr Schultheiß Scholl toastete beim Festessen im Löwen auf den Gauausschuß und die 3 Preisrichter. Nach der Hauptprobe in der Güterhalle würdigte der Gauvorstand Herr Buchdruckereibesitzer Meeh von Neuenbürg in einer Ansprache die Verdienste des Hrn. Gaudirigenten Oberlehrer Schramm von Neuenbürg und brachte ein sehr lebhaft aufgenommenes Hoch auf denselben aus. Ein großartiger Festzug, in welchem 20 Fahnen und Standarten vertreten waren, stellte sich nach 2 Uhr beim Bahnhofe auf. Derselbe hielt folgende Zugsordnung durch die Straßen des Orts auf den Festplatz ein: 2 Vorreiter, Festmusik Dill-Weißensteiner Kapelle (die sich sehr gut bewährte) 12 schmucke Festjungfrauen. Preisrichter und Gauausschuß, Freundschaft Unterreichenbach-Dennjächt, Schwann Frohsinn, Liederkränze Neuenbürg und Calmbach, Sängerbund Arnbach, Liederkränze von Dobel, Liebenzell, Obernhausen, Hirsau und Engelsbrand, Männergesangverein Conweiler, Calw-Concordia, Grunbach (Sängerbund). Badische Vereine: „Hamberg (Musik), Oeschelbronn, Schellbronn, Neustadt-Brötzingen, Hohenwarth, Huchenfeld, Brötzingen, Büchenbronn; schließlich Veteranen- und Kriegerverein Langenbrand, Unterreichenbach, Dennjächt. In einer längeren zur Begeisterung für das deutsche Lied anfachender Ansprache führte der Gausekretär Herr Schullehrer Braun von Neuenbürg etwa folgendes aus: „Im Namen des Gauvorstandes heiße ich Sie alle mit deutschem Sängergruß herzlich willkommen, zugleich spreche ich ihnen den Dank für ihr zahlreiches Erscheinen aus. Eine herrliche Gabe ist's, welche der Schöpfer in des Menschen Brust gelegt, indem er ihr den Gesang gab, den Gesang bei dem sich Verstand, Genuß, Wert und Empfindung gleichsam in eins verschmelzen. Und du deutsches Lied, du Wunderstrom den wir den unseren nennen, den keine anderen als wir Deutsche kennen, o braus dahin noch manch Jahrhundert lang, von allem Hohen gieb getreue Kunde. Auch jetzt könne der Gesang eine höhere patriotische Mission vollbringen, indem er den Parteihader und den sonst politischen Zank unter dessen Einfluß die deutsche Einheit kränkelt bei treuer Uebung im Vereinsleben und im geselligen Verkehr neutralisieren. Redner kam auch auf die deutschen Gesangvereine in Amerika zu sprechen, denen das deutsche Lied auch ein Hort sei im fernen Ausland. Einigkeit macht stark. Wir singen nicht um Gut und Geld und nicht um eidle Pracht. Was uns zusammenhalten soll, das ist der Töne Macht. Mit einem sehr freudig aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland

schloß der Redner. Herr Schultheiß Scholl hielt ebenfalls eine Ansprache, derselbe begrüßte die zahlreiche Festversammlung in herzlichen Worten und gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß die Vereine namentlich in der Aussprache beim Gesang schöne Fortschritte gemacht hätten, was mit Freuden zu begrüßen sei. Als Preisrichter walteten gewissenhaft ihres Amtes die HH. Musikdirektor Baal von Pforzheim, Hauptlehrer Eckert und Musiklehrer Haasis am Seminar in Maulbronn. Letzterer betonte gleichfalls in seiner Ansprache, daß die Gau-Vereine sowohl in der Aussprache als harmonischer Reinheit seit dem letzten Sängergaufeste sich großer Fortschritte rühmen dürften. Von sonstigem Publikum war das Fest sehr gut besucht. Es mögen zeitweilig 3500—4000 Personen auf dem Festplatze verweilt sein. Die 3 geräumigen Wirtschaftshallen, die etwa 3000 Personen fassen konnten, waren geraume Zeit bis auf den letzten Platz dicht besetzt und die Bewirtung und Bedienung ließ nichts zu wünschen übrig.

† Deckenpfronn, 20. Juni. Ein ehrbares hiesiges Bäuerlein kam gestern mit 2 Pferden nach Pforzheim, um dieselben an Pferdemetzger wegen großen Futtermangels zu verkaufen. Da ihm ein Spottpreis geboten wurde, überließ er das eine Pferd dem Hausknecht im Gasthaus z. Kreuz in Pforzheim für das Stall- und Futtergeld von letwa 80 Pfg. als Eigentum und ritt mit dem andern wieder hierher zurück.

Eßlingen, 14. Juni. Die „Eßl. Ztg." erzählt: In Vorahnung der Titelerhöhung unseres Stadtvorstandes war am Montag mittag im Vestibül des Rathauses ein prächtiges neues Ovalfaß von 363 Liter Gehalt (hervorgegangen aus der Werkstätte des Herrn G. Spannenberger hier) aufgestellt, das auf der Stirnseite als Widmung, umgeben von einem Rebenkranz, die Inschrift trägt:

Wer da widmet seine Kraft
Tag für Tag der Bürgerschaft
Dem gebührt auch unbedingt,
Daß er abends einen trinkt,
Der da neu belebt die Geister;
Prosit, Oberbürgermeister!

Tuttlingen, 17. Juni. Zufuhr zum heut beendigten Wollmarkt 800 Ztr. schön gewaschene Bastardwolle. Die Preise waren gedrückt, Kauflust flau, doch wurde bis heute abend der letzte Rest verkauft und gesackt. Preis 100—106 *M.* Preisrückgang gegen voriges Jahr 10—12 %. Im Jahre 1892 schwankten die Preise zwischen 115—120 *M.* Sämtliche gelagerte Ware ist während der Lagerzeit auf Kosten der Stadt gegen Feuersgefahr versichert.

---

Breslau, 19. Juni. Die Polizei wollte gestern abend aus geringfügigem Anlaß einen Ruhestörer in der Mathiasstraße verhaften. Ein Fleischermeister leistete der Polizei hiebei Hilfe. Eine Anzahl Burschen stürmten aus diesem Grund den Fleischerladen, warfen Steine und schoßen auf die Polizei. Letztere ging mit blanker Waffe vor und verhaftete 23 Personen aus dem auf 1000 angewachsenen Haufen. Das Militär sprengte denselben.

— Von wichtigen Wahlresultaten ist heute zu erwähnen, daß neueren Nachrichten zufolge Graf Bismarck in Jerichow (Provinz Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg) im ersten Wahlgang gewählt ist; er hat den Wahlkreis der freisinnigen Volkspartei mit 11 000 gegen 6 000 Stimmen abgenommen. — Frhr. v. Huene ist in seinem bisherigen Wahlkreis Breslau-Land, obwohl vom Zentrum unterstützt, unterlegen; es findet Stichwahl statt zwischen Graf Limburg-Stirum K. und Schütz S. Der Wahlkreis geht also zugleich dem Zentrum verloren. — Von 48 bayrischen Wahlkreisen sind 40 bekannt, darunter 18 Stichwahlen. Bei den 22 endgiltigen Wahlen ist keinerlei Veränderung bezüglich der Militärvorlage gegenüber dem früheren Reichstag zu verzeichnen. — Die Mehrheit Ahlwardts in Arnswalde-Friedeberg ist noch größer als bei seiner ersten Wahl. Er erhielt 8046 St. Sein Gegner war Landrat v. Bornstedt, der wegen seines Eintretens für Ahlwardt bei der ersten Wahl einen im „Reichsanz." veröffentlichten Verweis erhalten hat; auf ihn fielen 2973, auf Ernst Fr 1447 Stimmen. In Neustettin, wo Ahlwardt in die Stichwahl kommt, erhielt er 2001 Stimmen, v. Hertzberg K 2792, Hofprediger Stöcker 1379 Stimmen. Darnach wird möglicherweise Ahlwardt doppelt gewählt.

Friedrichsruh, 19. Juni. An der gestrigen Fahrt der Mecklenburger zu Bismarck beteiligten sich 4000 Personen. Ansprachen an den Fürsten hielten Stichtler aus Wismar, Hillmann aus Guestrow, Großpitz aus Hamburg, letzterer in plattdeutscher Sprache. Bismarck antwortete in halbstündiger Rede, worin er sich gegen den Partikularismus und die Fraktionspolitik aussprach. Er schloß mit einem Hoch auf den Großherzog von Mecklenburg.

Schneidemühl Regbez. Bromberg, 20. Juni. Die durch den Brunnenbau hervorgerufene Erdsenkung beträgt bereits einen Meter. Zerstört sind 23 Häuser, 80 Familien mußten die Wohnungen räumen. Pioniere zur Hilfeleistung sind eingetroffen. Heute früh stürzte das Straubel'sche Haus ein; jeden Augenblick wird der Einsturz anderer Häuser in der großen und kleinen Kirchenstraße erwartet. Der Handel stockt. Ohne Staatsbeihilfe wird die Stadt sich schwerlich erholen. Die Gesamtsenkung beträgt 80 cm., das Pflaster zeigt weite Risse. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Brünn, 19. Juni. Anläßlich des Verbotes einer Volksversammlung fand ein Zusammenstoß zwischen der Menge und der Polizei statt. Letztere gebrauchte die Waffe, es wurden mehrere Wachtleute verletzt, die requirierte Kavallerie wurde mit Steinwürfen und Schüssen empfangen, sie sprengte die Menge mit Waffengewalt auseinander. Zahlreiche Verletzungen, 55 Verhaftungen, darunter vier Arbeiterinnen.

# Columbische Weltausstellung.

## Der Industriepalast.

Von Otto Schröder.

(8. Brief.)

Chicago, den 24. Mai 1893.

Auf der ersten aller Weltausstellungen, welche unter dem Patronat des Prinz-Gemahls Albert in London stattfand, waren sämtliche Schaustücke in einer Halle, dem Crystal-Palace, vereinigt. Im Einklang mit der Jahresziffer war die Länge des Gebäudes auf 1851 Fuß normiert, während die Breite 450 Fuß betrug. Auf der Chicagoer Ausstellung sind 13 Departementsgebäude errichtet worden, und von diesen besitzt das größte, der Industriepalast, die anderthalbmalige Breite (787 Fuß) der ganzen Londoner Ausstellung, während die Länge dieses einzelnen Palastes derjenigen der ganzen Londoner Fair beinahe gleichkommt (1687 Fuß). Die Industriehalle, in welcher als Abteilungschef James Allison das Regiment führt, bedeckt ein Areal von 30½ Acres oder 1,328,000 Q.-F. Raum. Das ganze Terrain ist durch eine einzige Spannung bedeckt. Es ist genau dieselbe Spannung (368 F. breit und 208 F. hoch), wie diejenige der Maschinenhalle auf der Pariser Ausstellung von 1889, indessen ist das Gebäude hier um 61 Fuß höher und viel länger.

Der gewaltige Bau, welcher Doll. 1,500,000 gekostet hat, erforderte mehr als 3,000,000 Fuß Fußbodenholz, während die Masse der notwendigen Nägel 5 Eisenbahnwaggons gefüllt hatte.

Innerhalb des Gebäudes erstreckt sich eine Galerie von 50 Fuß Breite an allen vier Seiten, und von dieser Haupt-Galerie hervortretend, befinden sich 86 kleinere von 12 Fuß Breite, von denen aus die Besucher das gewaltige Chaos der Ausstellungsgegenstände überblicken können. Zu den Galerien führen vom Hauptflur aus 30 große Treppenaufgänge, deren Stufen eine Breite von 12 Fuß haben. Das Hauptdach ist aus Eisen und Glas hergestellt und wölbt sich über eine Fläche von 385 bei 1400 Fuß. Der untere Rand des Daches befindet sich 150 Fuß über dem Erdboden. Im Ganzen ist eine Ausstellungsfläche von etwa 40 Acres vorhanden.

Die Architektur ist im korinthischen, rein klassischen Style gehalten, und die lange Reihe von Säulen und Bögen, welche die Hauptfagade bilden, erhalten durch reiche Ornamente Farbe und Leben. Weibliche Figuren, symbolische Darstellungen der verschiedenen Künste und Wissenschaften, spielen bei diesen Verzierungen eine große Rolle, ferner Reliefs mit den Wappen und Siegeln der verschiedenen Staaten der Union. Die äußere Bekleidung ist Beton, jene Marmor-Imitation, welcher die Ausstellungsanlagen den Namen der „Weißen Stadt" verdanken, und die aus dieser neu erfundenen Masse hergestellten Pilaster und Bögen gewähren in der That einen majestätischen Anblick. Die vier Eingänge, die in der Mitte je einer Fagade gebaut sind, haben eine 40 F. breite, 80 F. hohe Wölbung, welche gleichsam ein Triumphbogen ist. Darüber erhebt sich das Mansardenstockwerk, das mit Adlerfiguren von 18 F. Höhe geschmückt ist; an jeder Seite befinden sich oberhalb der Seitenbogen mächtige Platten mit Inschriften. An jeder Ecke des Gebäudes steht ein

---

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

# Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

(Fortsetzung.)

Die Dame hatte eine süße, sanfte Stimme und es schien Eleonore, als bitte sie den Mann um etwas, was dieser nicht gerne gewähre, denn er blickte jetzt finster vor sich hin.

Sie plauderten noch eine Weile eifrig zusammen und verschwanden alsdann in der Felsenöffnung, aus der sie gekommen. Eleonore trat aus ihrem Versteck hervor. Ihr Kopf war ganz wirr, denn sie war mit sich noch nicht ins Klare gekommen, ob es Harold gewesen oder nicht. — Sie sah ein, daß sie den Beiden folgen müsse, wollte sie nicht die Nacht im Keller zubringen, sie würde dadurch ohne Zweifel einen Ausgang finden und sei es auch wirklich im Keller des roten Hauses. —

In der Höhle, die Eleonore jetzt, den Beiden folgend, durchschritt, stand ein Tisch, worauf eine Lampe brannte und einige Bücher umherlagen. In einer Ecke bemerkte sie zwei aus gefüllten Säcken gebildete Lager, welche mit Decken und Kissen etwas weicher und angenehmer gemacht waren. Auf einem der Lager schlief ein Mann in Matrosenkleidung. Eleonore eilte mit leichten leisen Schritten durch das Felsengemach, welches sich immer mehr verengte zu einem schmalen Gang, der ziemlich steil abwärts führte. Der Gang war trübselig mit einer Laterne beleuchtet Eleonore hörte in einiger Entfernung vor sich die Stimmen des Herrn und der Dame, auch konnte sie sich nicht verirren, denn es gab weder rechts noch links einen anderen Weg. Nachdem sie noch eine kurze Strecke gegangen, fühlte sie etwas wie einen frischen Luftzug und sah sich im nächsten Augenblick in einer Art ausgemauerten Rondel. Noch eine zweite Laterne, die im Gange angebracht war, warf gerade noch so viel Licht in diesen Raum, um Eleonore erkennen zu lassen, daß ein Haufe großer Steine, die scheinbar absichtslos aufeinander geschichtet waren, eine Treppe bildeten, um auf die Höhe zu kommen. Auf der obersten Stufe dieser natürlichen Treppe gewahrte Eleonore beim Licht des Mondes den Schimmer des hellen Kleides der Dame. Sie besann sich keinen Augenblick und stieg vorsichtig hinauf. Oben angelangt, fand sie sich auf einer niedrigen, zerbröckelten Mauer und bemerkte nun erst, daß sie aus den Tiefen eines längst vertrockneten Ziehbrunnens gestiegen, der teilweise mit morschen Brettern gedeckt war. Eleonore befand sich im Freien, das heißt nur halb im Freien, dichtes, wildes Gestrüpp umgab sie, durch das sie sich mühsam einen Weg bahnen mußte, doch endlich war auch diese Schwierigkeit überwunden und Eleonore atmete frische, freie Luft. Der Mond schien hell und klar und zeigte ihr, daß sie in einiger Entfernung der kleinen Hütten, stand, in der Nähe des roten Hauses.

Es war ihr zu Mute, als erwache sie jetzt eben aus einem phantastischen Traum, und doch hatte sie dies alles wirklich erlebt. Sie blickte sich um, sah aber nichts mehr von dem jungen Paare, jedoch waren die Fenster des roten Hauses noch erleuchtet. — Kein Zweifel, die beiden waren in dasselbe eingetreten. Dann konnte es aber nicht Harold sein, der Liebhaber würde doch nicht wagen, so ohne Weiteres nächtlicher Weile in das Haus des Gatten der Dame zu kommen? Und weit und breit war doch keine Spur von dem jungen Manne mehr zu sehen. Eleonore blieb jetzt keine Wahl, als nach Hause zu gehen, was sie auch flüchtigen Schrittes that. Niemand begegnete ihr und sie erreichte glücklich die Parkthür. Zum Glück war der Schlüssel bei ihrem Sturz nicht aus ihrer Tasche gefallen. Leise öffnete Eleonore eine Nebenpforte des Hauses, welche selten des Nachts verschlossen wurde und ebenso leise schlich sie, in Strümpfen gehend, die Treppe hinauf und schlüpfte in ihr Zimmer. Niemand hatte sie bemerkt, man hatte sie nicht vermißt, denn sonst wäre nicht alles so ruhig im Hause. Es war bei ihr fest beschlossen, von ihrem Abenteuer Niemanden als Harold etwas zu sagen. Jetzt, wo alle Ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pavillon, der mit den Eingangsportalen harmoniert. Die langen Façaden, welche das Gebäude von außen umgeben, bilden offene Promenaden.

In der Längenausdehnung erstreckt sich durch den Riesenbau der 50 F. breite Hauptweg, genannt „Columbia-Avenue", der in der Mitte im rechten Winkel durch einen Gang von gleicher Breite gekreuzt wird. Im Schneidepunkt ist ein 20 Fuß hoher Turm erbaut, dessen Basis 40 Fuß im Quadrat mißt.

Der von einem Balkon umgebene Turm enthält die Wappen aller Staaten der Union und Süd-Amerikas. Von Säulen getragen, erhebt sich über dem stolzen Bau ein Dom, dessen Krone ein Globus mit den Reliefgestalten der fünf Erdteile bildet. Um diesen Turm gruppieren sich die mit je 100,000 Fuß Ausstellungsraum bedachten Sektionen der Ver. Staaten, Deutschlands, Englands, Frankreichs, die Front der „Columbia-Avenue" zugekehrt.

Während die Ver. Staaten ihre Industrieerzeugnisse zumeist in einer einförmigen Reihe von Glasschränken ausgelegt haben, die neben den viel geschmackvolleren Schränken Englands gar jämmerlich abfallen, haben fast alle anderen Nationen großartige Façaden und Umrahmungen geschaffen, hinter welchen die Schaustücke systematisch gruppiert stehen.

Und da geht denn das einstimmige Urteil aller Ausstellungskritiker dahin, daß Deutschland mit seinem imposanten Bau hier die schönste Dekoration hat. Die nach den Plänen des Berliner Architekten Karl Hoffacker ausgeführte Anlage ist bis zu einem Grade durchsichtig gehalten, so daß die höheren Dekorationswände erst an den eisernen Trägern der Haupthalle sich befinden und eine Steigerung nach hinten zu vorhanden ist. Die ganze Frontlänge ist halbiert und zu dieser Mitte die Abteilung symmetrisch in Platzausnutzung und Dekoration eingeteilt, so jedoch, daß die in der Mitte des ganzen Industriegebäudes liegende Ecke nahe dem oben beschriebenen Uhrturm besonders wirkungsvoll ausgestattet ist. Die Ecke wird durch zwei turmartige Aufbauten mit krönendem Obelisk und Reichsadler flankiert, zwischen welchen Türmen ein 5 Fuß hoher Bogen sich spannt, als Träger einer Neptunsgruppe. Von dieser Gruppe ergießt sich von oben herab Wasser, während rechts und links aus Wasserspeiern Wasser in eine Muschel und von dieser in ein darunter befindliches Becken fließt, so daß die reiche Fontaine zur Belebung des Totaleffekts beiträgt. Unter dem Bogen, welcher die Neptunsgruppe trägt, hindurch blickt man in einen kleinen Lichthof, in welchem die Ehrengeschenke des deutschen Kaisers, des Fürsten Bismarck u. s. w. ausgelegt sind.

Zu diesem Hofe führen zwei Zugänge an den Seiten der beiden Türme, während von diesen beiden Zugängen aus je ein kleines Portal in den durch Oberlicht erhellten Innenraum der Türme führt, der in reicher Marmorimitation durchgeführt und mit herrlichen Bronzesachen gefüllt ist. An der kurzen Seitenfront steht der Münchener Pavillon.

Die Hauptfront der deutschen Sektion ist in ihrer größten Länge durch schmiedeeiserne Gitter und drei Portale abgeschlossen, welch letztere den Zugang zu dem eigentlichen Hauptteil der deutschen Abteilung bilden. Links steht der Münchener Pavillon mit Rococosalon, rechts der Pavillon zur Aufnahme der Ehrengeschenke des badischen Fürstenhauses. An letzteren reiht sich ein Rococozimmer, Einzelmöbel und ein von der Front nach Oesterreich zugängliches, hochgetäfeltes Zimmer in schleswig'schem Hochstyle. Gitter und Thor sind in reichster, echter Schmiedetechnik von Armbruster in Frankfurt a. M. geliefert. Das mittelste, von 40 Fuß Höhe, ist das Beste, was je in der Schmiedetechnik in diesem großen Maßstabe geleistet worden ist. Die Architektur ist durchweg in strengem Barockstyl gehalten. Die Kioske rechts und links sind durch Figurengruppen mit Vasen gekrönt; desgleichen die sich anschließenden Säulenreihen, welche bis zum kuppelgekrönten Pavillon der Porzellanmanufaktur sich hinstrecken und diesen selbst als Mittelstück der ganzen architektonischen Umrahmung des großen, zur Aufnahme der Edelmetallausstellung bestimmten Lichthofes mit einziehen. Rechts und links von der Porzellanmanufaktur befinden sich Durchgänge zur sächsischen Textilgruppe einerseits, sowie zu den Querwegen andererseits. Auf den Durchgängen stehen turmartige Aufbauten, die von je einer weiblichen Figur (Genius) gekrönt sind. In gleicher Weise ist die Front nach Oesterreich zu durch einen turmartigen Aufbau abgeschlossen, welcher auf der Spitze die vergoldete Kaiserkrone trägt. Die Seitenhallen rechts und links sind zur Aufnahme hervorragender Elfenbeinarbeiten, Holzschnitzereien 2c. benutzt worden und durch vergoldete reiche schmiedeiserne Gitter nach dem Lichthofe abgeschlossen. Während die vordere Architektur bezw. Dekoration niedriger gehalten ist, erfährt dieselbe eine Steigerung der Höhe in der zweigeschossig durchgeführten Dekorationswand, welche als Begrenzung der Galerie zugleich zur Verdeckung der dort beginnenden Eisenkonstruktion der Halle durchgeführt ist. Das erste Geschoß enthält Zimmerkojen. Das zweite Geschoß, in reicher Architektur, läßt auf einem zwischen je 2 Trägern befindlichen Balkon den Blick von der Galerie in die große Halle offen. Vor jedem Eisenträger steht eine große männliche Karyatyde. Der Zugang zum Balkon ist durch hohe Pfeiler mit Nischen begrenzt und von kandelaberartigen Aufsätzen gekrönt, die von Hermen getragen werden.

Hier sind auch die Wunderwerke der preußischen und sächsischen Porzellanmanufaktur aufgebaut. Eine besondere Gruppe bildet die Edelmetall-Industrie von Hanau, Pforzheim und Schwäbisch Gmünd. Wenden wir uns nach der rechten Ecke der Vorhalle, so erblicken wir die Herrlichkeiten der Firma Villeroy u. Boch: Steingutgebrauchsgegenstände, Trinkgefässe und Ziergegenstände u. a. m. Die äußerste Spitze der rechten Ecke nimmt die Ausstellung des Kunsttischlers H. Sauermann aus Flensburg (niederdeutsches Prunkzimmer) ein. Daran schließen sich die Kunst- und Luxusmobilien von J. L. Distelhorst, Karlsruhe; sodann die Abteilungen Gladenbeck und Sohn (Emaillen), Stotz (Büsten) u. s. w.

(Schluß folgt.)

## Landwirtschaftlicher Notstand.

Am 20. ds. ist eine Anzahl Abgeordneter und erfahrener Landwirte in Stuttgart zusammengetreten, um darüber zu beraten, welche Maßregeln ergriffen werden können, um den großen Notstand zu lindern, welcher infolge der Futternot über die landbautreibende Bevölkerung hereingebrochen ist. Ueberall im Lande sieht es höchst bedenklich aus, aber geradezu Schrecken erregend sind die Schilderungen, welche Angehörige der im Norden Württembergs gelegenen Bezirke (Crailsheim, Mergentheim u. s. w.), wo es seit 3 Monaten nahezu gar nicht geregnet hat, von dem dort herrschenden Notstand entwarfen. Der Viehstand Württembergs repräsentiert einen Wert von 250—300 Millionen, wenn in Folge der Futternot nur ein Drittel desselben vernichtet werde, so entstehe ein Verlust von 80—100 Millionen, abgesehen von dem entgehenden Nutzungswert.

Man einigte sich darüber, daß von Seiten der Regierung schleunigst Futtermittel aller Art anzukaufen seien, wozu jetzt schon viele Angebote vorliegen. Gutes, dem württembergischen gleichkommendes amerikanisches Heu ist in großen Quantitäten zum Preis von 5 ℳ 40 ₰ pro Zentner angeboten, ebenso Kraftfuttermittel, hauptsächlich Mais per Zentner zu 6 ℳ 40 ₰, Oelkuchen u. dergl. Es wurde dargelegt, daß 1 Stück Rindvieh neben einigem Rauhfutter mit 2 Pfund Mais per Tag erhalten werden könne, was für 300 Tage einen Aufwand von etwa 42 ℳ veranlasse. Es soll rascher Ankauf und Verteilung dieser Futtermittel durch ein Centralkomite veranlaßt und die Regierung, welche auch bereitwilligst die Hand hiezu bietet, darum angegangen werden, die nötigen Geldmittel an die Gemeinden abzugeben, welche dieselben in den Stand setzen, an unbemittelte Einwohner Anlehen auf längere Zeit, an Bedürftige unverzinslich abzugeben. Durch besondere Kommissionen soll der verfügbare Streubestand in Staats- und Gemeindewaldungen ermittelt und dessen billige Abgabe an die Viehbesitzer unter Vermeidung der da und dort vorgekommenen Engherzigkeit und Rücksichtslosigkeit eingeleitet werden. Sodann sollen Sämereien angeschafft und durch die landwirtschaftl. Vereine vermittelt werden, wodurch heuer noch und im Frühjahr schnell wachsende Futterkräuter erzielt werden können. Durch all' diese Hülfsmittel glaubt man weiterer Verminderung des Viehstandes und den verderblichen Folgen derselben vorbeugen zu können. Die Landwirte sollen ermahnt werden, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, ihren Viehstand so gut als möglich zu erhalten. Ueber alldem aber wissen wir: Der alte Gott lebt noch, er hat unsere verdorrenden Fluren wieder mit fruchtbarem Regen erfrischt, darum Mut!

Landtagsabg. Haffner.


## Landw. Consumverein Calw.

Die Mitglieder werden gebeten, ihren Bedarf in Nußkohlen, Anthracit und Coaks innerhalb der nächsten 4 Wochen aufgeben zu wollen.

Calw, den 19. Juni 1893.

Der geschäftsführende Vorstand:
L. Dingler.

**Eine neue Seife.** Die wohlthuende Einwirkung der Milch auf die Haut ist schon lange bekannt, doch konnte man sie nicht in die geeignete Form für Toilettezwecke bringen, was nun der Firma Paul Voit in Nürnberg gelungen ist. **Voit's Milch-Seife** vereinigt in sich alle guten Eigenschaften für die Haut. Sie besteht in der Hauptsache aus bester Kuhmilch und ist frei von allen schädlichen Bestandteilen nach der Analyse der kgl. Untersuchungsanstalt in Erlangen. Sie ist durch die Milch ungemein mild und macht die sprödeste Haut weich und geschmeidig, sodaß sie für Jedermann, der auf Hautpflege sieht, besonders auch für Damen und Kinder geradezu unentbehrlich ist. Die Seife wird auch von ärztlicher Seite empfohlen. Zu haben bei A. Schaufler und Carl Sakmann in Calw.


fahr vorüber brach auch Eleonorens Kraft zusammen. Zu Tode erschöpt, sank sie auf das Sopha und lag daselbst regungslos mehrere Stunden, jedoch ohne daß ein wohlthätiger Schlaf in ihre Augen kam, denn dazu waren die Nerven des jungen Mädchen zu erregt. Erst gegen Morgen suchte Eleonore ihr Bett auf und verfiel jetzt endlich in einen tiefen erquickenden Schlaf.

### 7. Kapitel.

Edward Baylis wartete den andern Morgen vergeblich auf die alarmierende Nachricht vom Verschwinden seiner Kousine, aber Stunde um Stunde verrann und keine Botschaft kam aus dem Herrenhause. Nun ließ ihn die innere Unruhe nicht länger in seinem Bureau weilen, sie trieb ihn nach Westringham Hall, er nahm einige Papiere zur Hand, welche den Prozeß betrafen und eilte fort. Er mußte Gewißheit haben. Kalter Schweiß trat auf seine Stirne, als er schon von Weitem Eleonore erblickte, die im Garten saß, in einem Buche lesend. Seine Augen mußten ihn täuschen, es war eine andere Dame, die dort im Garten saß.

Die Dame blickte in diesem Augenblicke von ihrer Lektüre auf.

„Beim Satan!" murmelte Edward Baylis, „es ist Eleonore, giebt denn das Meer seine Toten wieder, oder habe ich eine andere hinabgestürzt über die Klippe? Mut gefaßt, sie hat mich nicht erkannt, nur Kühnheit kann mich retten."

Er begrüßte seine Kousine mit seinem gewöhnlichen kalten Lächeln und Eleonore dankte ebenfalls wie gewöhnlich, doch schien es dem Advokaten, als hafteten ihre großen dunklen Augen mit eigentümlich scharfem, forschendem Ausdruck auf ihm. — Kein Wort kam über ihre Lippen von ihrem nächtlichen Abenteuer und Edward schwieg selbstverständlich ebenfalls.

„Wenn ich wüßte, daß sie ahnt," dachte er bei sich, als er dem Speisezimmer des Squires zuschritt, „daß ich ihr Angreifer war, beim Zeus! Sie hätte die längste Zeit gelebt! Das Schlimmste ist, daß ich ihre nächtliche Wanderung dem Squire nicht verraten kann, ohne mich selbst zu verdächtigen."

Völlig verwirrt von dem rätselhaften Umstand, seine Kousine gesund und wohlbehalten vor sich zu sehen, begab sich Edward Baylis nach einer kurzen Unterredung mit dem Squire in seine Privatwohnung. Dort angelangt, ging er sogleich in den Stall, wo das Pferd stand, dessen er zu seinen Geschäftsritten in die Umgegend bedurfte. Edward Baylis suchte seinen Stallknecht und Vertrauten auf.

John Hinkley, der Stallknecht, war ein dunkelhaariger, stämmiger Mann, mit einem gemeinen Gesicht und kleinen, stechenden, schwarzen Augen. Er stand seit beinahe vier Jahren in Diensten bei den Advokaten. Obgleich die Art und Weise John Hinkleys gegen seinen Herrn rauh war, so ermangelte dieselbe doch nicht eines gewissen Respektes in Gegenwart anderer Personen, aber wenn Herr und Diener allein waren, herrschte ein eigentümlich vertraulicher Ton zwischen ihnen und so hochfahrend in der Regel Edward Baylis gegen Untergebene war, so verwies er doch seinem Stallknecht diese unschickliche Vertraulichkeit nicht. Die Sache mußte einen ganz besonderen Grund haben, der Diener wußte wahrscheinlich so Manches von seinem Herrn, was diesem nicht lieb gewesen wäre, wenn es an die Öffentlichkeit gekommen sein würde.

Der Stallknecht horchte belustigt den Worten des Advokaten, der ihm von dem rätselhaften Verschwinden Harold Charltons in der Nähe des roten Hauses erzählte.

„Verschwunden, als ob ihn die Erde verschlungen hätte, sagten Sie nicht so, Herr?"

„So ist es", antwortete Edward Baylis. „Und ich konnte keine Aufklärung erhalten bei den beiden alten Leuten in der Hütte."

„Ah! Das ist der alte Freemann und sein Weib" antwortete der Stallknecht. „Ich kenne sie ganz gut und habe manches Geschichtchen von ihnen gehört. Harmlos aussehende alte Leute, nicht wahr?" fügte John Hinkley grinsend bei.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

### Grasverkauf.

Nächsten Samstag, den 24. ds. Mts., abends 5½ Uhr, werden im Hirsch in Oberreichenbach noch einige Grasplatten aus Weckenhardt verkauft.

---

Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf

Dienstag, den 27. Juni, vormittags 9 Uhr, im Ochsen in Liebenzell, aus Haugstetterhang Abt. Untere Monbachhalde, Layle, Beutelstein, Buchenhardt, Hummelberg Abt. Dietersbachhalde, Ernstmühlberg, Kohlberg Abt. Unterer und Oberer Finkenberg, Steinachwald und Scheidholz der Hut Kaffeehof:

40 Hopfenstangen I., 30 II. Kl. (Buchenhardt),

Rm.: 1 buch. Prügel, 73 Nadelholz-Scheiter, 167 dto. Prügel, 282 dto. Anbruch.

---

### Bitte um Gaben

**für die armen Abgebrannten in Neuweiler.**

Es sind insbesondere auch Haushaltungsgegenstände u. dergl. erwünscht.

Stadtsch. Haffner.

---

Holzbronn.

### Die Herstellung

eines 40 m tiefen **Brunnenschachtes**, wovon bereits 20 m ausgegraben sind, wird am

Montag, den 26. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus vergeben, wozu tüchtige, im Brunnengraben erfahrene Arbeiter eingeladen werden.

Gemeinderat.

---

## Privat-Anzeigen.

**Carl Müller**, Techniker,
**Thekla Haug**
Verlobte.

Ottweiler (Reg.-Bez. Trier) — Calw.

---

### Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Frau, Mutter und Großmutter

**Sophie Naschold** geb. **Weckerlin**

heute nacht 1 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Gatte
**Ludwig Naschold.**

Beerdigung Donnerstag 6 Uhr.

---

### Danksagung.

Für die uns bei dem Tode unseres l. Kindes **Franz** erwiesene Teilnahme, wie auch für die Blumenspenden und die Leichenbegleitung sprechen wir hiemit unsern herzlichen Dank aus.

**Wilh. Heilemann und Frau.**

---

CALWER LIEDERKRANZ

Diejenigen unserer passiven Mitglieder, welche sich an dem

**Gausängerfest in Nagold**

(25. Juni) beteiligen und eine **Fahrpreis**-Ermäßigung genießen wollen, werden ersucht, sich längstens bis Samstag mittag bei unserem Kassier Hrn. Chr. Gengenbach anzumelden. Abfahrt nach Nagold nächsten Sonntag morgens 8 Uhr.

---

**Hohenlohe**'sche

### Suppen-Einlagen.

**Hafergrütze, Hafermehl, Erbswurst, Grünkerngries, Grünkernmehl, Reismehl, Erbsenmehl, Gerstenmehl, Tapiocca-Julienne** (Wurzel-Suppe), **Kneipp's Kraft-Suppe, Erbsen-Julienne, Kaisersuppengries, Suppen-Tafeln, Dörr-Gemüse, Victoria-Hafer-Bisquit**

bei

E. Georgii, Calw.

---

SUPPEN MAGGI WÜRZE

---

**Ueberraschend**

ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
Schutzmarke: Zwei Bergmänner.

Vorr. à Stück 50 ₰ bei J. F. Oesterlen.

---

### Asphalt.

**Dachpappen** bester Qualität in verschiedenen Sorten.
**Asphaltröhren** für Abortleitungen
**Isolirpappen** Isoliertafeln.
**Holzcement,** Dachtheer.
**Carbolineum** für Holzanstrich.

**Richard Pfeiffer, Stuttgart,**
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

---

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

### Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.

Schutz-Marke.

Büchse 1 u. 2 Mk.

**Gebr. Hoppe,**
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

---

### Tannen- und Forchenreisig,

gebunden, mehrere Tausend, verkauft und liefert auf Verlangen billigst vor's Haus

Stammheim — **Carl Weiß.**

---

# Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

**Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. u. D.**

Die Inhaber solcher Scheine (Rand teils rot oder schwarz, teils grün) werden wiederholt aufgefordert, dieselben der nächsten Agentur zur kostenfreien Umwandlung in neue Scheine Lit. E (blau) **ohne Säumen** zu übergeben.

---

### Schafwoll-Annahme

zum **Spinnen, Färben etc.** bei

**Franz Schoenlen,**
„neue Färberei".

---

**Einmachgläser, Früchtengläser, Conservegläser** mit Verschraubung, **Ansetzkolben, Fliegenfallen, Blumenvasen** und **Blumentöpfe etc.**

empfiehlt billigst

**E. Sänger a. Markt.**

---

Der **Darlehenskassen-Verein Alzenberg-Speßhardt** sucht

### Geld

zu 4% aufzunehmen.

Vorsteher
Schultheiß Müller.

---

**Ottenbronn,**
Oberamts Calw.

### Bau-Accord.

Die **Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Pflaster-Arbeiten** beim Neuaufbau meines Wohnhauses mit Scheuer vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Plan und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis

**Samstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,**

kostenfrei zugestellt werden.

Den 21. Juni 1893.

**Michael Kusterer,**
Bauer.

---

Zavelstein.

### 500 Mark

**Pfleggeld** sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen von

Andreas Bauer.

---

Tüchtige

### Maschinen-Stricker & Strickerinnen

finden bei gutem Lohn ständige Beschäftigung bei

**H. Heinzelmann in Reutlingen.**

---

### Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** rc. zu **vertreiben**, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

**E. Sänger** in **Calw.**
Apoth. **Mohl** in **Liebenzell.**

---

### Zur Mostbereitung:

**Prima Corinthen, stielfreie Cesmé-Trauben, Weinsteinsäure,**

zu ermäßigten Preisen bei

**E. Georgii,** Calw.

---

### Soxhlet-Apparate

zur Haltbarmachung der Kindermilch, sowie **einzelne Teile dazu**, empfiehlt zu Fabrikpreisen

**E. Sänger** a. Markt.

---

### Voit's Milch-Seife,

aus bester Kuhmilch hergestellt. **Billigste und naturgemässe Toilette-Seife. Für die Hautpflege unentbehrlich, ärztlich empfohlen.**

1 Stück 30 ₰, Carton à 3 Stück 85 ₰.

In Calw bei **A. Schaufler** und **Carl Sakmann.**

**Paul Voit, Nürnberg.**

---

### Spezialität

in **Kaffee,**
roh und frisch gebrannt,

bei **Emil Georgii, Calw.**

---

CACAO SOLUBLE
**Suchard**
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

---

### Tapeten!

**Naturelltapeten** von **10** Pfg. an,
**Goldtapeten** „ **20** „ „
**Glanztapeten** „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

**Musterkarten überallhin franko.**

**Gebrüder Ziegler,** Minden in Westfalen.

---

Hirsau.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird zum **sofortigen** Eintritt ein kräftiges, **einfaches**

### Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für Zimmer und Hausarbeit, auf 2—3 Monate gesucht von

**Geschwister Majer**
im Klosterhof.

---

Es wird sofort ein braves, fleißiges

### Mädchen

von 14—16 Jahren zu Kindern gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw